



Zentralklinik **Bad Berka**



GESTALTUNGSWETTBEWERB

Eine besondere Begrüßung

Eine Skulptur mit Zukunftsblick

EINSENDUNGEN BZW. ENTWÜRFE

Verbundenes Unternehmen der



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT



Konzeptidee

Mehrere Tage wurde das Kommen und Gehen in der Klinik beobachtet. Nach vielen Gesprächen mit Mitarbeitern und Patienten wurde erkannt, dass eine Skulptur an diesem Platz vor allem die Aufgabe haben sollte, dem Menschen ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen mit auf den Weg zu geben. Durch das Polieren der inneren Flächen entsteht eine weiche, runde, verletzliche Form, die hier universell für das Leben und die Gesundheit steht. Die polierte Form wird gehalten und von einer sich öffnenden Schale geschützt.

Die Schale ist hier ein Symbol für die Klinik und ihre Mitarbeiter.

Mit dieser Form soll der architektonischen Gliederung des Eingangsbereiches ein organischer Kontrast entgegengesetzt werden. Deshalb wird die Skulptur aus einem von der Natur geformten Granit-Findling gearbeitet. Steine sind Naturprodukte, deswegen können Form und Farbe abweichen.

Eckdaten

- » Material: Granitfindling mit interessanter Maserung
- » Durchmesser: ca. 130 cm
- » Gewicht: ca. 3.000 kg

Siegerentwurf

Matthias Wendt aus Weimar wird im kommenden Frühjahr den Eingangsbereich der Zentralklinik Bad Berka neu gestalten. „Seit zwei Jahren lebe ich nun mit meiner Familie in Weimar. Als erstes großes Projekt in Thüringen steht nun die Zentralklinik im Mittelpunkt meines künstlerischen Schaffens. Dadurch werde ich mich hier bestimmt noch ein Stück heimischer fühlen“, erklärt der Bildhauer.



Konzeptidee

Die moderne skulpturale Stele mit den vier Grundsäulen – aus jeweils unterschiedlichen Natursteinen – stehen für: **Pflege** und **Engagement**, medizinischer **Fortschritt**, **Heilung** durch **Spitzenmedizin**, **Forschung**.

Diese Säulen lösen sich nach oben hin auf, durchmischen und verzahnen sich. Durch das perfekte ineinandergreifen und zusammenspielen dieser vier Bereiche resultiert Spitzenmedizin und Behandlungskompetenz. Wofür die traditionsreiche Klinik seit fast 120 Jahren steht. Auch symbolisiert die Verzahnung der Platten einen starken Zusammenhalt innerhalb des Zentralklinik-Teams.

Letzendlich lehnt sich die Verschiebung der Platten auch an das bereits vorhandene Logo der Klinik an. Somit entwickelt sich ein stimmiges Erscheinungsbild im Sinne der Corporate Identity.

Abschließend wird alles mit einer letzten Platte zusammengefasst.

Eckdaten

- » Gesamthöhe der Stele: ca. 2 m
- » Gesamtquerschnitt: 45 x 45 cm
- » Stele bestehend aus vier Einzelsäulen (22,5 x 22,5 cm)
- » Abschlussplatte, die die Stelen „zusammenhält“ und „alles unter einem Dach“ vereint: ca. 45 x 45 x 6 cm
- » umlaufende Schrift der Abschlussplatte: genutet, vertieft oder erhaben ausgebildet
- » geplante Materialien: Londorfer oder Mayener Basaltlava, Muschelkalk, Eifelsandstein, Ehringsdorfer Travertin



Konzeptidee

Die Form des Objekts erinnert an einen tänzelnden Flug. Sie strahlt Leichtigkeit und Fröhlichkeit aus und vermittelt Optimismus und Zuversicht. Beide sind gute Begleiter im Krankenhaus.

Die Skulptur ist zugleich ein Bild für das Leben: Es ist immer in Bewegung, es geht aufwärts, nimmt Umwege.

Rhythmus, Kurven und Stops bilden ein Ganzes. Im Tanz wie im Leben.

Eckdaten

- » Aluminiumblechskulptur
- » Gesamthöhe: ca. 6 m
- » schwingungsfreie Edelstahlaufhängung



Konzeptidee

Die Skulptur verbildlicht die Lage der Patienten. Sie werden nicht nur gründlich untersucht – „auf den Kopf gestellt“ – sie kommen auch wieder „auf die Füße“.

Die Gesundheit ist von elementarer Bedeutung. Ohne sie steht unsere Welt auf dem Kopf. Viele Menschen „kommen wieder auf die Beine“ – erhalten festen Boden unter den Füßen. Manche Menschen aber müssen lernen, mit der Krankheit umzugehen.

Die Figurengruppe ist groß und präsent und strahlt dennoch ein humorvolles Bild voller Leichtigkeit aus. Sie ist identitätsstiftend. Sie weist den Weg zum Eingang, begrüßt die Menschen und entlockt ihnen ein Lächeln, das gerade in schwierigen Lebenssituationen helfen kann.

Die Blickrichtung der beiden identischen androgynen Figuren wird am Ort mit dem Auslöber gemeinsam festgelegt.

Eckdaten

- » Holzskulptur
- » Gesamthöhe: ca. 4 m



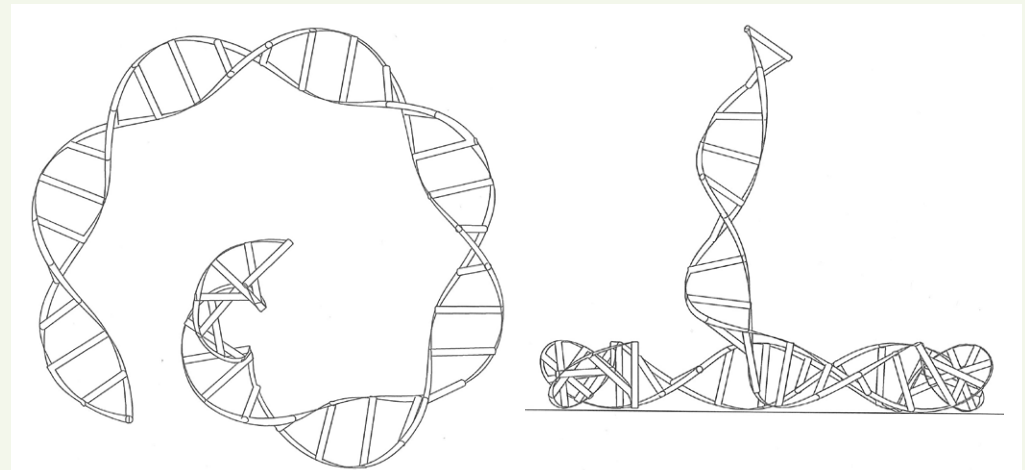
Konzeptidee

Denkmal für die Wissenschaft – aber auch für die Menschen vor Ort.

In jede Querstrebe der Skulptur können die Mitarbeiter des Krankenhauses Andenken legen (a).

Danach wird das Stahlrohr auf einer Seite verschraubt und auf der anderen Seite mit dem Stahlblech verschweißt (b).

Die Skulptur wird zugleich zur Zeitkapsel. Beispiele für Andenken innerhalb der Zeitkapseln (c).



Draufsicht

Ansicht

Eckdaten

- » Material: Edelstahlblech, Edelstahlrohre 50 mm (20 m)
- » Größe: Maße des runden Blumenbeets im Eingangsbereich



Konzeptidee

Simple Formen wie Dreieck, Kreis und Quadrat – Formen des Bauhauses sowie auch schon Gestaltungselemente in der Gotik – lassen sich zu interessanten Objekten verbinden.

Aus diesen drei Formen soll ein völlig durchkonstruierter Körper entwickelt werden, der auf einem Rechteck von 240 mm im Quadrat und einer Länge von 1.200 mm basiert, deren Flächen um 45° gleichmäßig in eine Richtung verzogen sind.

Aus vier dieser Rechtecke wird ein Quadrat zusammengesetzt. Dieses Rechteck ist im Quadrat 1.200 x 1.200 und 240 mm, dadurch ergeben sich sehr schwer nachvollziehbare Blickwinkel und Flächen.

Um dieses Quadrat wird ein Kreis gezogen, dessen Querschnitt wieder ein Quadrat ist, der sich an jeder Ecke des Quadrats um 90° um die eigene Achse dreht – ein sogenanntes Möbiusband.

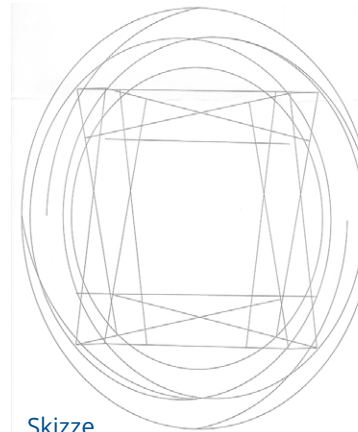
Diese Form wird konstruktiv erreicht und besteht auf Gesetzen der Geometrie und ist trotzdem lebendig.

Als Material ist der farbenfrohe und interessante Sandstein "Rainbow" vorgesehen. Rainbow stammt aus Indien und weist eine feine Textur sowie ein dichtes Gefüge auf.

Die Philosophie der Skulptur ist, dass das Leben, trotz aller Gesetze und Sachzwänge (Konstruktion), für uns Veränderungen und Möglichkeiten (Form und Material) bereithält.

Eckdaten

- » Material: Sandstein (Rainbow)
- » Bearbeitung: geschliffen



Skizze



Referenzobjekt I



Referenzobjekt II

Konzeptidee

Da die Gegenwart die Zukunft erst gestaltet, bedeutet das für die menschliche Sichtweise auf die Zukunft eine ausgenommen abstrakte Betrachtung auf Kommendes. Das Streben nach Wissen und Veränderung ist das existenzielle der menschlichen Evolution – unser Verständnis von **“Wir in einer Welt”**.

In einem Krankenhaus wird geboren, gelitten, geheilt und gestorben – es ist also ein Ort einer subtilen Einkehr eines organisierten Miteinanders für die Mitarbeiter und die Patienten. Dieser Ort ist für Menschen konstruiert, hier wird geforscht und geheilt – im Dienste der Wissenschaft und im Sinne der Menschenwürde.

Die „moderne“ Architektur beflügelt den intellektuellen Geist, aber selten berührt sie das menschliche Gemüt – die Seele, deshalb wird eine menschliche, klassische Figur in das Zentrum der Idee gerückt. Die Symbolik der medizinischen Wissenschaft und die Idee eines Leitbildes durch den Satz **„Der Mensch braucht den Menschen“** runden diese Konzeption innerhalb eines Sockels mit integriertem Lichtspiel ab. Die Skulptur drückt Ruhe und gedankliche Zurückgezogenheit aus.

Die Figur assoziiert ein zeitloses Gestaltungselement eines sich neupositionierenden Menschen in einer sich stetig wandelbaren, modernen Welt. Die Skulptur bildet einen philosophischen Kontrast zur gebauten modernen Architektur.

Eckdaten

- » Material: gegossener und geschliffener Beton (farbig)
- » in den Sockelbereich integrierte einfache, solarbetriebene Lichtanlage
- » Gesamthöhe: ca. 3 m
- » Durchmesser: ca. 3 m



Konzeptidee

1675 entdeckte Antoni van Leeuwenhoek mit selbst geschliffenen Glaslinsen „animalcules“. So nannte er die Protozoen und Bakterien, die er durch seine eigens entwickelten Mikroskope bestaunte.

Von den damaligen Koryphäen der Wissenschaft verlacht, legte er mit seinen Arbeiten den Grundbaustein der Mikrobiologie und damit der modernen Medizin.

Der eingereichte Entwurf soll als Hommage an den bedeutenden Erfinder, Forscher und Wissenschaftler verstanden werden.

Es handelt sich um eine Glasskulptur, die eines der ersten Einzeller darstellt, welche Antoni van Leeuwenhoek als erster Mensch durch seine Linsen erblickte.

Die Figur stellt ein Pantoffeltierchen (Paramecium) dar. Die Arbeit wird in der Glashütte Lauscha im Thüringer Wald produziert. Das Material erlaubt es, durch das Objekt hindurch zu schauen und die einzelnen „Organe“ im Inneren des Einzellers zu studieren. Somit ist es auch für Kinder sehr interessant und informativ, in dem massiven Glasklumpen die einzelnen farbigen „Gedärme“, genau wie Antoni van Leeuwenhoek, zu bestaunen.

Eckdaten

- » Material: Glas
- » Gesamthöhe: ca. 1 m



Konzeptidee

Die Skulptur stellt den Menschen in den Vordergrund. Die Figurengruppe aus dem gewachsenen Material Holz symbolisiert den Zusammenhalt und das Miteinander innerhalb der Gesellschaft, der Familie und dem Beruf.

Die Blicke sind nach vorn gerichtet, in dem man sich gegenseitig stützt, inspiriert und kommuniziert, sodass ein gutes Miteinander zu einer guten Zukunft führt.

Der Mensch als Individuum nimmt dabei verschiedene Blickrichtungen ein, was die Skulptur sichtbar macht.

Eine Figurengruppe aus Holz nimmt ebenso Bezug auf die bewaldete Region und das lebendige in unserer Gemeinschaft und kann durch seine warme Materialität die Natur in uns spürbar machen.

Durch den Umgang mit einer schlichten Formensprache bekommen die Objekte ein abstraktes und zeitloses Erscheinungsbild, bei dem der Raum für eigene Interpretationen gegeben ist.

Eckdaten

- » Material: Holz/Eichenstämme (aus dem Umfeld Bad Berka)
- » Oberflächenbearbeitung: Kettensäge und diverse Techniken
- » Veredelung: naturbelassenes Holzöl oder farbiges Öl
- » Gesamthöhe: ca. 3,5 m
- » optische Ergänzung: Außenlampen im Sockel der Figurengruppe



Konzeptidee

Der „nette Mario“ ist eine interaktive Raumskulptur. Sie besteht aus vier Quadraten, die beweglich im Raum schweben und eine abstrakte Figur bilden. Nähert sich der Besucher dem Eingang der Klinik, setzt sich der „nette Mario“ in Bewegung.

Durch den interaktiven Prozess entsteht dabei ein magisches Wechselspiel, das die Beziehung zwischen Klinikmitarbeiter und Patienten beschreibt...

Die Bewegung erfolgt durch ein eigens dafür entwickeltes elektromechanisches Antriebssystem. Es wird aus wartungsfreien Industriekomponenten gefertigt und in einem Gehäuse direkt am Gebäude installiert. Die Kinematik setzt sich durch Bewegungssensoren im Eingangsbereich der Klinik in Bewegung.

Eckdaten

- » Material: Corten-Stahlblech, das eine natürlich wirkende rot-braune Patina entwickelt
- » Aufhängung: dünne Drahtseile
- » Gesamtlänge (ausgestreckt): ca. 2 m
- » Gewicht: ca. 100 kg



Dünne Drahtseile als Aufhängung



Zentralklinik **Bad Berka**



GESTALTUNGSWETTBEWERB

Kontakt

Zentralklinik Bad Berka
Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka

TELEFON 036458 5-0
FAX 036458 42180
E-MAIL zentrale@zentralklinik.de
INTERNET www.zentralklinik.de